

Münster i.W.,Himmelreichallee 43,29.März 1929

Hochgeehrter Herr Kollege!

Herr Steinmann

Eben entdeckte ich unter einem Haufen von Papieren zu meinem Schrecken Ihr Schreiben vom 18.Okt.vorigen Jahres mit der Anfrage wegen den zu verbilligten Exemplaren meines Buches über I Kor.15. Was müssen Sie von mir denken, dass ich nie darauf geantwortet habe.Ich hätte freilich nicht helfen können, da mein Verleger sich grundsätzlich nur auf einen Rabatt zugunsten meiner eigenen Hörer einlässt, aber entschuldigen Sie bitte noch nachträglich, dass ich die Sache offenbar damals so unters Eis gehen liess.Ich kann nichts für mich anführen, als dass ich eben so viel Post bekomme, dass solche Unfälle je und je möglich und wirklich werden.

In ausgezeichnetester Hochachtung
Ihr ergebener

Karl Pruth

Münster i.W.,Himmelreichallee 43,29.März 1929

Sehr geehrter Herr Pastor!

Hugo Flemming Bad Nauheim

Entschuldigen Sie, dass ich Sie so lange auf Antwort warten liess.Ich musste in diesen Tagen alle Korrespondenz liegen lassen wegen dringender Arbeit.Wenn ich einmal eine Sekretärin haben werde, werden Sie bessere Erfahrungen mit mir machen,fast muss ich nun befürchten, dass ich zu spät komme,wenn ich Sie bitte den blau angestrichenen Satz auf keinen Fall so drucken zu lassen.In dieser Kürze und Absolutheit gesagt,kann ich nämlich keinen von den drei Wendungen des Gedankens als Ausdruck dessen was ich wirklich sage,anerkennen.Ganz besonders bin ich überrascht durch die Anführungsstriche,in die Sie das Wort "Verfluchte" setzen.Wo haben Sie das bei mir gelesen.Wenn Sie so kurz über eine Stellung zur Sache berichten wollten bezw.mussten, dann hätten Sie nur sagen dürfen, dass es sich bei mir um eine Warnung vor aller vermeintlichen Heilsgewissheit handle.So wie es dasteht,kann die Sache von Freunden und Gegnern nur missverstanden werden.

Mit freundlichem Gruss!

Ihr ergebener

Karl Pruth